

Flucht ist auch bei den Burgenkundlern Thema

Halbjahresprogramm der **Gesellschaft für Internationale Burgenkunde Aachen** vorgestellt

VON NINA KRÜSMANN

Aachen. Das Thema Flucht ist momentan allgegenwärtig. Daher tut sich derzeit eine neue Perspektive in der Arbeit der in Aachen ansässigen Gesellschaft für Internationale Burgenkunde (GIB) auf. Ein neues interkulturelles Projekt beleuchtet die Massenflucht aus Syrien im Jahr 1291. „So traurig und weltbewegend die derzeitige Flucht aus dem vorderen Orient ist, möchten wir auf diesen historischen Zeitpunkt hinweisen, an dem unter dem Druck politischer Ereignisse ähnliches stattfand“, erklärt GIB-Vorsitzender Bernhard Siepen.

Anhand von eigens gebauten, eindrucksvollen Schiffsmodellen macht er in der Geschäftsstelle der GIB am Grindelweg 4 die Zusammenhänge deutlich. 1291 war aus der syrischen Stadt Tortosa nur noch die Flucht auf Schiffen möglich, da der Landweg abgesperrt war. Damals waren es die Mamluken, die nach dem Fall von Akkon und weiterer Städte für die Vertreibung der Christen und sonstiger Minderheiten sorgten. Eine sogenannte Nef für 450 Flüchtlinge, eine Kogge, eine Tarida und kleinere Schiffe der Kreuzfahrerepoche hat das Planungs- und Modellbauteam bereits aufgebaut.

Hunderte Figuren

Mit einem gerade restaurierten Schiff aus dem Modell Kreuzfahrerschiffe im Hafen von Akkon setzt das Team, bestehend aus

Bernhard Siepen, seinem Sohn Michael als Modellbautischler und Dr. Ulrich Alertz als Schiffbauexperte, die Flucht mit hunderten individuell gefertigten Figuren in Szene.

Für die derzeit eingelagerten, bis zu sechs mal sechs Meter großen Modelle vom Basar von Aleppo und der Johanniterburg Krak des Chevaliers sucht die GIB nach wie vor euregional oder international einen festen Standort. „Gerade heute dürften diese Modelle, deren Vorbilder in Syrien im Kampfgebiet des Islamischen Staats liegen, einen erhöhten Anschauungswert

haben“, betont Siepen. Ihm und seinen Mitstreitern schwebt schon seit langem ein von Sponsoren unterstütztes interkulturelles Museum für dreidimensional erlebbare Geschichte vor. Dieses könnte die Begegnung zwischen Orient und Okzident ermöglichen.

In Kooperation mit dem Historischen Institut der RWTH Aachen und dem Zentralrat der Muslime in Deutschland und ihrem vormaligen Vorsitzenden und heutigen Präsidenten des Internationalen Islamischen Stiftungswerks, Dr. Nadeem Elyas, lädt der GIB-Vorstand nun zu drei Vorträgen ein.



Nadeem Elyas, Bernhard Siepen, Abdul-Rauf Abouchihab und Michael Siepen (von links) stellen das Halbjahresprogramm der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde vor. Im Mittelpunkt steht auch hier das Thema Flucht.
Foto: Ralf Roeger


Sie betreffen insbesondere Syrien. Bereits am kommenden Donnerstag, 22. Oktober, gibt es um 18.45 Uhr im Kármán-Auditorium, Hörsaal Fo 8, den ersten Teil des Dokumentarfilms zum Thema „Burgen und Städte aus der Kreuzfahrerepoche im Vorderen Orient“ zu sehen.

Filmemacher Helmut Derichs hat mit viel Geduld die Filme geschnitten. Allein der 18-minütige Film über Aleppo etwa habe sechs Wochen Arbeit gebraucht. Am Freitag, 6. November, gibt es um 19.15 Uhr im Kármán-Auditorium, Hörsaal Fo 3, in Zusammenarbeit mit dem Unesco-Club Aachen eine Doppelveranstaltung über Aleppo vor dem Bürgerkrieg und die Zerstörung von Weltkulturerbe.

Mitstreiter gesucht

Am Donnerstag, 26. November, gibt es ab 18.45 Uhr eine Doppelveranstaltung zum Thema „Burgen und Städte aus der Kreuzfahrerepoche im Vorderen Orient“ sowie eine 3-D-Visualisierung zum Thema „Der Windwagen des Guido von Vigevano“ im Kármán-Auditorium, Hörsaal Fo 8.

Neben einem großen Publikumszuspruch ist es der GIB auch daran gelegen, neue Mitarbeiter zu werben. Siepen sucht Interessierte, die aktiv bei der Archivierung, dem Bau von Modellen und dem Erstellen von Texten mithelfen möchten.

 Infos gibt es im Internet: www.burgenkunde.de